

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 317

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 23. September 1932

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germastraße 12

6. Jahrg

Schmelz, der Nibelunge.

In einem der letzten Vorkriegsjahre gab es in Wien eine sensationelle Theater-Premiere. Ein Vorstadttheater brachte ein Stück aus dem Studenten-Milieu zur Uraufführung und das überraschende bestand darin, daß dieses Milieu nicht nach dem üblichen Klischee, Marke „Alt-Heidelberg“, als eine sentimentale Stimmungskomponente von Lenz und Liebe gezeichnet war, sondern als eine Keimzelle sinnloster Haffes — des Rassenhaffes. Der Dichter führte uns in das Kneiplokal der deutschnationalen Nibelungen“. Dort taucht eines Tages ein jüdischer Hausierer auf, wird von den strammen Burschen mit Spott und Hohn überschüttet und rächt sich dafür, indem er in einem der Konzeipanten seinen — des Juden! — eigenen Sohn entlarvt. Selbstverständlich hat dieser — Schmelz, der Nibelunge — als Mitglied der antifemistischen Verbindung, als deren Zierde er sich zur Deklaration seiner jüdischen Abstammung gelobt hatte, ausgespielt; er wird „cum infamia“ hinausgeworfen. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie das Stück ausging. Das war auch gleichgültig, denn das Aufwühlende, das der Dichter gehalten hatte, lag hier nicht in dem Schicksal eines Einzelnen, sondern in der Geißelung der Entwicklung, die das Studentenleben soeben, in den Tagen Schönerrers, eingeschlagen hatte. Die Behandlung einer so hochpolitischen Zeitfrage auf der Bühne galt damals — ein Menschenalter vor Piskator — als eine Sensation. Heute ist man derlei aktuelle Diskussionen in dramatischer Form schon gewohnt. Trotzdem wirkt der gerade in diesen Tagen publik gewordene zweite Teil des angeführten Stückes noch viel sensationeller, als der längst verstaubte erste Teil. Die Aufsehen erregende Fortsetzung des Dramas stammt nämlich von einem viel größeren und raffinierteren Dichter, ja vom genialsten Künstler aller Zeiten her: dem Leben selbst. Der Verfasser des alten Bühnenstückes war ein schlichter Gymnasiallehrer namens Bronner, der Held des Satyrspiels, das das Leben diesem Drama jetzt folgen läßt, heißt Bronner und steht zu Bronner im selben verwandtschaftlichen Verhältnis wie Schmelz, der Nibelunge, zu seinem Entlarver, dem Hausierer: Er ist sein Sohn. Bronner war Jude, Bronner ist — Nationalsozialist und folgt ohne Erröten den Spuren Hitlers.

Eine Entlarvung durch seinen Vater hat Bronner, der Nibelunge, nicht zu fürchten. Denn Bronner ist tot — ein Gymnasiallehrer ist eben, selbst wenn er Jude war, diskreter als ein jüdischer Hausierer, der aus Unwillen, weil man ihm keine Zahnbürsten und Hosenträger nicht abkauft, den Leuten seine Familiengeheimnisse aufdrängt. Aber trotz der Diskretion des alten Bronner ist die Abstammung des jungen Bronner bekannt geworden. Dieser ist kein Lohengrin und die Wiener Leopoldstadt kein Montsalvat, „unnahbar Euren Schritten“. Es herrscht vielmehr reger Verkehr zwischen den Literaturkafés an der Donau und jenen an der Spree, und so konnte es in bezug auf Bronner nicht verborgen bleiben, „woher er kam der Fahrt, auch wie sein Nam' und Art“. Die Rassenläubigen, die so oft

ein X für ein U nehmen müssen, brauchten sich nicht auch noch ein n für ein r vormachen zu lassen. Bronner — ein Dichter Bronner — auch ein Dichter, man benötigte wahrhaftig kein Kolleg bei Günther, um zu erkennen: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“. Und dieser Stamm ließ eine Wiederholung des tragischen Mißgeschicks von Schmelz, dem Nibelungen erwarten. Ein schimpfliches Abrücken der Hakenkreuzler von dem ihnen sich anbietenden Judenstämmel schien unvermeidlich. Doch das Leben schindet nicht Tragik nach der Schablone, sondern zieht oft überraschende Wendungen vor. Der Psychoanalytiker Freud sieht im unerwarteten Abklingen einer sich scheinbar tragisch vollenden wollenden Entwicklung das Wesen des Wizes. Und wirklich darf die Welt lachen: Schmelz, der Hakenkreuzler, nein — pardon! — Bronner, der Nibelunge wird amtlich mit der Aufordnung des früher von der Verjudung bedrohten deutschen Rundfunks betraut . . .

Bronner, der Vater, hatte einen für das akademische Leben in Österreich typischen Fall auf die Bühne gebracht; das Leben, das die Burleske von der Hakenkreuzler-Karriere Bronners, des Sohnes, gestaltet hat, erscheint von dem entgegengelegten Autoren: Ehrgeiz besetzt: Es will dem originellen Einfall den Charakter des Typischen verleihen. Während sich das Publikum noch über die Rundfunk-Groteske amüsiert, sieht es zu seiner heitersten Überraschung im Konkurrenz-Unternehmen des Hitler-Theaters, in „Stahlhelm“ ein ganz ähnliches Sujet in Szene gehen. Der „Stahlhelm“ ist bekanntlich eine Gründung der ersten Nachkriegszeit, bestimmt, den deutschen Frontgeist wach zu erhalten und der Politik nutzbar zu machen. Dieser Frontgeist wurde als ein arisches Spezifikum hingestellt, das Juden wesentlich fremd ist. Vergebens wurde von jüdischer Seite auf den Hintergrund von 12000 deutschen Juden, auf die vielen jüdischen Kriegesinvaliden und den auch sonst an den Tag gelegten vorbildlichen Patriotismus der Juden hingewiesen. Die Stahlhelmsführer Selte und Düsterberg haben wohl mit der Zeit, des Nachwuchses wegen, auch Arier, die nie an der Front gewesen waren, niemals aber Juden, mögen sie sich auch die höchsten Kriegsbekämpfungen erkämpft haben, in ihre Reihen aufgenommen. Und nun enthüllte nationalsozialistische Indiskretion plötzlich die Tatsache, daß niemand Geringerer, als der Mitentdecker des arischen Monopols auf den Frontgeist, der Reichspräsidenten-Kandidat des „Stahlhelms“, Düsterberg, der Enkel des Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde von Paderborn mit den eindeutigen Vornamen Abraham Selig ist! Dem so aus allen arischen Himmeln Gerissenen fiel im ersten Schreck nichts Gefechteres ein, als den Vagabunden aus einer Nestroy-Posse zu kopieren, der auf die Frage nach seinem Vater den Bescheid gibt: „Ahnenstolz war nie meine Schwäche. So weit zurück habe ich daher die Geschichte meiner Familie nie verfolgt.“ Düsterberg erklärte, er habe erst jetzt von dem Judentum seines Großvaters erfahren. Der „Stahlhelm“ hat seine Demission abgelehnt, mit der be-

... wertigen Motivierung, daß der verhängnisvolle Abraham Selig, mit dessen Person man sich jetzt doch eingehender beschäftigen zu haben scheint, im Freiheitskriege des Jahres 1813 als Kriegsfreiwilliger seinen Mann gestellt und glänzenden deutschen Frontgeist bewiesen habe. Grabbe bringt in seinem „Napoleon“-Drama zwei preußische Kriegsfreiwillige während eines Rückzuggefechts auf die Bühne. Der eine von den beiden ist Jude und wird deshalb von dem andern trotz der Gefahr, in der sie gemeinsam schweben, schrecklich gehänselt. Diesem Antisemiten hätte man ohneweiteres zugetraut, Ahnherr eines „Stahlhelm“-Kommandanten zu werden. Nunmehr stellt sich heraus, daß das Schicksal diese Ehre just dem Juden zuteil werden ließ . . .

Man hat sich bisher darüber gewundert, welche Bedeutung die deutschen Antisemiten der halben Million deutscher Juden beimessen. Hört man sie reden, muß man glauben, daß die Juden Deutschland förmlich überschwemmen. Jetzt erkennt man, daß diese Schlussfolgerung zwar nicht auf Deutschland, in dem die Juden knapp ein Prozent der Bevölkerung ausmachen, zutrifft, wohl aber auf das antisemitische Lager. Ja es scheint, daß dieses sich überhaupt nur aus zwei rassejüdischen Schichten rekrutiert: aus den Nachkommen rechtzeitig Getaufter und den Sprößlingen zu spät Getaufter. Die ersteren sind in der glücklichen Lage, die Frage, ob sie wissentlich von Juden abstammen, unter Eid zu verneinen, zumal da das Wissen, das ihnen in diesem Punkte zugemutet wird, sich nur auf drei Generationen beschränkt. Die letzteren sind auf die Diskretion, ihrer feindlichen Brüder angewiesen. Bewährt sich diese Diskretion, dann können die Urenkel der rechtzeitig Getauften Arm in Arm mit den Enkeln der zu spät Getauften gegen die — gar nicht Getauften marschieren. Magt aber einmal im Kampfe bundesbrüderlicher Rivalität eine Enthüllungs-Bombe, dann bleibt, wie im Falle Düsternberg ein geschmolzener Nibelunge auf der Strecke . . .

Wie lange soll dieses unwürdige Spiel fort dauern? Der „Stahlhelm“ hat im Falle Düsternberg eine sehr vernünftige Entscheidung gefällt. Darf man dieser eine über den Einzelfall hinausreichende prinzipielle Bedeutung beimessen? Wird der „Stahlhelm“ fortan bewiesenen Frontgeist über die unbewiesenen Hypothesen der Rasse theorie stellen? Das wäre der Beginn eines für Deutschland segensreichen Heilungsprozesses: Eine Umkehr von der Spaltung der Patrioten zur kameradschaftlichen Sammlung aller Gutgesinnten, der erste Schritt auf jenem Wege zur Einigkeit und Brüderlichkeit, zu dessen Pionier Hindenburg die Jugend erziehen will.

Dr. Hugo Spiegler.

Nietzsche und die Nazi.

In einem Nazi-Bilderbuch „Hitler, wie ihn keiner kennt“ findet sich eine Photographie Hitlers im Weimarer Nietzsche-Archiv mit der Unterschrift: „Der Führer an der Büste des deutschen Philosophen, dessen Ideen zwei große Volksbewegungen befruchteten: die nationalsozialistische Deutschlands und die faschistische Italiens.“ Und in einer Broschüre des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Hans Schemm „Der rote Krieg“ wird der Versuch gemacht, den großen Denker Nietzsche zu einem Verläufer der gedankenlosen Hitlerei zu stempeln.

Die halbkreuzerischen Schwindler, die Nietzsche in einen „Halbkreuzer umfälschen wollen, rechnen offenbar damit, daß die „Herdenmenschen“, die ohne Leithammel nicht auskommen, die Werke des eigenwilligen Philosophen nie aufschlagen. Denn hätten sie es, so würden sie alsbald gewahr, daß Nietzsche nichts verhafter war als die Plathheiten, die den Gedankengehalt des Nationalsozialismus bilden.

Einige Zitate mögen das beweisen:

Ich mag sie nicht, die neuesten Spekulanten in Idealismus, die Antisemiten, welche heute ihre Augen christlich-arisch-biedermeierlich verdrehen und durch einen jede Geduld erschöpfenden Mißbrauch des wohlfeilsten Agitationsmittels, der moralischen Ermüdung, alle Hornviehelemente des deutschen Volkes aufzuregen versuchen . . . Nietzsche: „Zur Genealogie der Moral.“

Es gibt wirklich Menschen, welche eine Sache damit geehrt

Zu den bevorstehenden Feiertagen!

Vor dem Kriege war es für fast alle jüdischen Geschäftsinhaber eine Selbstverständlichkeit, an den hohen Feiertagen ihre Betriebe zu schließen. Heute gibt es jüdische Arbeitgeber, die ihren Angestellten sogar die Freizeit für die Feiertage verweigern!

Unter Vorwänden wie Personalmangel, schlechter Geschäftsgang, der Samstag als wichtigster Geschäftstag, wurden in den letzten Jahren wiederholt Gesuche um Beurlaubung für die betreffenden Tage abgelehnt, bezw. die Beurlaubung von einer Anrechnung auf den tarifmäßigen Urlaub abhängig gemacht. In vielen Fällen hat man den Angestellten zwar offiziell den ganzen Tag frei gegeben, jedoch die Bemerkung daran geknüpft, daß es „gern gesehen“ würde, wenn das Personal nachmittags wieder zum Dienst erscheint.“ Aus naheliegenden Gründen ist es selbstverständlich dem einzelnen jüdischen Angestellten nicht möglich, den Chef auf sein sogar durch die Verfassung garantiertes Recht hinzuweisen.

In diesem Jahre erscheint uns durch die schwere seelische Verfassung des deutschen Judentums die Forderung unserer jungen Menschen nach wirklicher Weihe der Feiertage doppelt geboten.

Im Namen aller jüdischen Angestellten appellieren daher die unterzeichneten Organisationen an alle jüdischen Arbeitgeber, ihr jüdisches Personal für die Feiertage zu beurlauben. Wir glauben, daß die Berechtigung zu dieser Forderung von der ganzen Gemeinde anerkannt wird.

Verband der Jüdischen Jugendvereine Deutschlands.
Jüdischer Jugendbund Halle.
Jüdischer Pfadfinderbund.



H. Proepper & Co.

G. m. b. H. Halle (Saale)
 Fernsprecher 21259 und 26080

Brennstoffe aller Art
 für Hausbrand, Gewerbe u. Industrie

zu haben glauben, daß sie dieselbe deutsch nennen. Es ist der Gipfel der nationalen Verdummung und Frechheit. (Nietzsche: „Morgenröte.“)

Wieviel Verlogenheit und Sumpf gehören dazu, um in heutigen Mischmasch Europas Rassefragen aufzuwerfen! (Gesetz einmal, daß man nicht seine Herkunft in Borneo oder Horne hat . . .) Mit keinem Menschen umgehen, der an dem verlogenen Rassenfischwindel Anteil hat. (Nietzsche: Werke VIII, 497, 488 . . .)

Wo zu es vielleicht nützlich und billig wäre, die antisemitischen Schreibhölzer des Landes zu verweisen. (Werke VIII, 220.)

Als ein Volk der ungeheuerlichsten Mischung und Zusammenrührung von Rassen, vielleicht sogar mit einem Übergewicht des vor-arischen Elements, als „Volk der Mitte“ in jedem Bestand, sind die Deutschen unfaßbarer, umfanglicher, widerspruchsvoller, unbekannter, unberechenbarer, überraschender, selbst erschrecklicher, als es andre Völker sich selber sind. (Werke VIII, 209.)

Man muß es in Kauf nehmen, wenn einem Volke, das an nationalen Nervenfieber und politischen Ehrgeiz leidet, seidenwill, mancherlei Wolken und Störungen über den Geist ziehen kurz, kleine Anfälle von Verdummung: z. B. bei den Deutschen von heute bald die antifranzösische Dummheit, bald die antijüdische, bald die antipolnische . . . (Werke VIII, 218.)

Geradezu auf Hitler persönlich gemünzt mutet die folgende Äußerung Nietzsches an:

Pfui über die, welche sich jetzt zudringlich der Masse an ihre Heilande anbieten!



Halle a. d. S.

Auch in diesem Jahre werden an den hohen und zwar am 2. Neujahrsfeiertage und am Neujahrsfest folgende Psalmen: „Tönt wieder hell“ und „Meine Seele den Ewigen“, beides Kompositionen von Dr. Leo Lewinsky, durch einen hervorragenden Solisten der Gemeinde zu Gehör gebracht werden.

In einer großen Friedens-Rundgebung am nächsten Abend im Volkspark spricht Herr Alfred Durr. Haben Sie schon das Gefallenen-Gedenkbuch des Weltkrieges bestellt? Das Werk bedeutet ein bleibendes Denkmal für die im Weltkriege Gefallenen, ein äußeres Zeichen des Schmerzes, den die gesamte deutsche Judenheit schuldet, eine magere Gabe des Rechtes der deutschen Juden auf ihr deutsches Erbe. Der Preis des Werkes in Ganzleinen gebunden beträgt 1,50 Mk. Bestellungen sind an Kamerad Fleischacker, Leipzig, zu richten.

Todesfall. Am 16 d. M. verschied plötzlich ein schwerer Leiden im 51. Lebensjahr Herr Hermann Selon, ein langjähriges angesehenes Mitglied unserer Gemeinde.

Der Vorsitzende der Salomon Neumann-Stiftung. Professor Dr. Eugen Mittwoch, teilt uns mit: Die Salomon Neumann-Stiftung sollen im November Beiträge zur Drucklegung von Arbeiten aus der Wissenschaft des Judentums verteilt werden. Die Gesuche sind bis Ende Oktober 1932 an den Schriftführer, Herrn Rechtsanwalt Dr. Alexander Pöhlmann, Nr. 24, Dranienburgerstraße 13/14 zu richten.

Warnung vor einem Schwindler. Ein durch seine Unverschämtheit Vertrauen erweckender junger Mann von besonders kleiner Statur (trägt Brille), der angibt, für Bolivien große Transaktionen mit verschiedenen deutschen Firmen zu vermitteln, versucht unter dem Namen Dr. Siegmund Goldberger zu erswindeln. Es wird gebeten, diesen Mann anzuhalten, bzw. ihn verhaften zu lassen. Näherer Auskunfts erteilt: Zentralverein, Ortsgruppe Erfurt, Goethestraße 22.

Auf den morgigen Jugendgottesdienst weisen wir besonders hin. Die Eltern werden gebeten, die Kinder zum Besuch des Gottesdienstes anzuhalten.

Die hallische Volksbühne lädt zum Beginn der Saison alle Freunde des Theaters zur Mitgliedschaft ein (siehe Anzeige.)

Bereinsnachrichten.



Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Montag, den 26. September 1932, 20.30 Uhr pünktlich: Gemeindefestliches Referat in den oberen Räumen des Gemeindehauses, Walter Strauß, Bielefeld: **Erneuerung des Judentums!** Erscheinen für unsere Mitglieder Pflicht. Gäste herzlich willkommen! Ernst Strauß.

Jüdischer Pfadfinderbund.

Älterenchaft: Beachtet den Vortrag von Walter Strauß-Bielefeld! — Nächste Zusammenkunft am Mittwoch, den 28. 9. 32.
Mittlerenchaft: Auf unseren nächsten Heimabenden wird unser Ferienprogramm festgelegt. Erscheinen eines jeden daher erforderlich.
5. Zug (Ädler): Sonnabend Heimmittwoch. — Sonntag, den 25. 9. 32, 10.30 Uhr Zusammenkunft im Gemeindehaus. Erscheinen Pflicht!
6. Zug. Wir besprechen am Sonnabend, den 24. 9. 32: Gruppenarbeit.

Radio Lepthien

Leipzigerstr. 23, I. Etage. Tel. 33852
Das neue Spezialfachgeschäft zeigt alle Fabrikate in einzigartiger Aufstellung.
Reparaturstelle aller Geräte

penwettbewerb und Ferienprogramm. Daher Erscheinen Pflicht! — Beiträge zahlen!

Arbeitsberichte für September abliefern! — Beachtet die Teile des Wettbewerbes, die bis zum 1. Oktober erfüllt sein müssen!

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“.

Anschrift: Schriftführer Hermann Czerninski, Bismarckstr. 28.

Freitag, 23. 9. **Freitag-Abende des Bar-Kochba.** Es spricht U. Bilegky im Hause des Herrn Theodor Heilbronner, Burgstraße 42, 1/2 9 Uhr abends über das Thema „Wie alle Völker?“ Diskussion. Mitglieder und Gäste willkommen! Leitung: Dr. Kurt Levo.

Sonnabend, 24. 9. Hebräischer Lesekreis für Fortgeschrittene von 1/2 7—1/2 8 Uhr im Hause des Herrn Dr. Levo, Dittenbergerstr. 5.

Sonntag, 25. 9. **Handballtraining fällt aus. Roschafschana-Aktion!** Alle Mitglieder und Sammler erscheinen pünktlich 9 Uhr vorm. im Gemeindehaus Gernarstraße zur Materialverteilung. Leitung: M. Liebrach. Erscheinen Pflicht!

Dienstag, 27. 9. Training der Damensportabteilung 7 1/4—8 1/2 Uhr, der Männersportabteilung 8 1/2—10 Uhr Turnhalle Staudestraße 12. Gymnastik, Sport. Leitung: Trainer S. Brüggemann.

Donnerstag, 29. 9. Kinderabteilung 3/5—3/6 Uhr Turnhalle Hermannstraße. Leitung: Trainer S. Brüggemann, Frau Professor Wertheimer, Ellen Ring. — 8 1/4 bis 9 1/4 Uhr Gernarstraße 12. Hebräischer Kurs für Anfänger. Leitung: Dr. Rubinstein. 8 1/2 Uhr Klubabend. Unterhaltung, Tischtennis, Spiele, offizielle Mitteilungen. Leitung: U. Bilegky. — Überall Gäste willkommen.
Voranzeige: Generalversammlung am 6. Oktober!

Aus der Provinz.

Weißensfels.

Morgen Sonnabend den 24. d. M. findet in der hiesigen Synagoge die Darmizwo des Norbert Klein, Sohn des Ehepaars A. Klein, aus Raumburg statt.

Aufruf zur Winterhilfe.

Wie Staatssekretär Dr. Griser am Montag vor den Vertretern der deutschen Presse ausführte, wird die deutsche Liga für freie Wohlfahrtspflege — Staatssekretär Griser wies ausdrücklich darauf hin, daß auch die jüdische Wohlfahrtspflege hierzu gehöre — wie im letzten Herbst, so auch jetzt zur Winterhilfe aufrufen. Reichspräsident und Reichskanzler werden den Aufruf durch ein Begleitwort unterstützen.

Wichtige Benachrichtigung des Zentralverbandes ostjüdischer Organisationen.

Der Zentralverband ostjüdischer Organisationen (Berlin N 54, Rosenfelder Straße 55, Tel. Norden 5514) bittet um Aufnahme folgender Verfügungen:

1.) Laut Verfügung des Polnischen Generalkonsulats müssen sich sämtliche männlichen polnischen Staatsangehörigen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, beim Generalkonsulat zwecks Registrierung melden. Außerdem sollen sämtliche polnischen Staatsangehörigen vom 23. bis einschließlich 50. Lebensjahr, soweit sie sich Ende des Jahres 1930 resp. im Jahre 1931 nicht registrieren ließen, bei der Militärabteilung des Konsulats zwecks nachträglicher Registrierung umgehend melden. Diese Registrierungsanträge können mündlich oder schriftlich gestellt werden. Bei schriftlicher Anmeldung müssen sämtliche Personalien des Betreffenden wie auch Namen und Geburtsdaten der Eltern angegeben werden.

2.) Alle ehemaligen rumänischen Staatsangehörigen, auch die aus Neu-Rumänien, welche durch nicht rechtzeitige Registrierung resp. durch den Nichtbesitz eines Nationalitätspasses

Alle Herbstneuheiten in Anzug-, Ulster und Paletotstoffen

sind zu billigsten Tagespreisen am Lager.

Anfertigung nach Maß

erstklassig im Sitz, beste Zutaten

Anzug 45 Mk., Paletot und Ulster 42 Mk.

Georg Oppenheim, Gr. Steinstr. 69, 1 Treppe

tätenscheines ihre Staatsbürgerrechte verloren haben, können lt. Verfügung des königlich-rumänischen Justizministeriums, sich nachträglich registrieren lassen und dadurch ihre ehemaligen Bürgerrechte zurückerhalten. Gleichzeitig teilen wir mit, daß die Heimatsbehörden jetzt neue Nationalitätenscheine ausstellen.

Kalendarium

für die Zeit vom 23. bis 30. September 1932
d. i. vom 22. bis 29. Elul 5692.

Freitag, 23. 9.	Sabbatanfang	18.15 Uhr	
Sonnabend, 24. 9.	Schacharis	8.45 "	
	Mincho	16.00 "	Jugendgottesdienst.
	Ausgang	18.48 "	
Sonntag bis Donnerstag	morgens	7.00 "	
Freitag	morgens	6.45 Uhr	
	abends	18.00 "	

Erw. Rausch Hajchono

Inhalt der Wochenabschnitte.

1. Sidra. Mizowim Wajelech. 5. B. M. 29. 9-31. 30. Moses Rede an das Volk.
1. Haftara. Jefaia 55. 6-56. 8.

Fahrzeiten:

Die Fahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.
Sonnabend, 24. 9. Beer, H. Weiß.
Dienstag, 27. 9. M. Frank (Königstr.).
Sonnabend, 1. 10. Strohlucht.
Sonntag, 2. 10. Th. Heilbronner.

Delegiertentag d. J. B. J. D. in Frankfurt.

Der Delegiertentag der Zionistischen Vereinigung wurde in Anwesenheit von 80 Delegierten und vielen Hunderten Gästen durch den Vorsitzenden Kurt Blumenfeld eröffnet. Den grundlegenden Referaten, die sich mit der Frage: was ist angesichts der judenfeindlichen Sturmflut, die unsere staatsbürgerliche Stellung bedroht, zu tun, ging eine Ansprache Uffischkins voraus, der auf die wichtige Rolle hinwies, die der deutsche Zionismus von jeher gespielt hat. U. bestritt nicht die Schwierigkeiten, die sich der Weiterentwicklung Palästinas entgegenstellten, er sei aber von dem Gelingen des großen Werkes überzeugt.

Nahum Goldmann hielt ein Referat über "Das jüdische Volk in der Weltkrise". Er beleuchtete die bittere Not, in der sich die Juden befänden. Die drei Kraftzentren seien vollständig zusammengebrochen, erstens das osteuropäische Judentum, das Zentrum der innerjüdischen Entwicklung, zweitens das deutsche Judentum, das den Glauben an eine dauernde Sanierung der Lage durch die Emanzipation verloren habe und drittens Amerika, mit seiner ungeheuren Wirtschaftsnote. Es gäbe keine Lösungsmöglichkeit in der Diaspora, nur eine Lösung, das sei Palästina, wo es möglich sein muß, Millionen von Juden anzusiedeln.

Blumenfeld führte in seinem Referat "Die zionistische Aufgabe im heutigen Deutschland" aus: Wir verlangen nicht politische Rechte einer nationalen Minderheit, wir fordern das Maß freier Entwicklung, das wir selbst ausfüllen können. Unsere wichtigste Forderung ist daher die jüdische Schule und volle

Zu den Feiertagen nur
Poetzsch-Kaffee
er ist doch der Beste!
Richard Poetzsch

Halle a. S.
Fernruf 29240 Gr. Ulrichstr. 10 Versand frei Haus

staatsbü...
Umkehr...
keine...
uns...
verdat...
allein...
Gleichberechtigung. Unsere Hauptaufgabe ist die jüdische Welt. Man glaubt bereits, daß die Juden Partner darstellen und will die Judenfrage ohne Feie. Wir wissen, welche Werte wir der deutschen Welt und unsere Beziehung zu dem Deutschtum ist nicht : "ertragsverhältnis.

„Me...
ein...
beso...
Pal...
in...
viel...
sei es...
n...
„N...
in dem Zionismus als nationaler Bewegung, die Morgger Jugend neue Zukunftshoffnung geben muß, in a. Arbeit zu finden. Die jüdischen Siedlungen ständen R. Blüte, die Erträge könnten gesteigert werden und die Siedler ins Land kommen. Schon mit 4000 Mk. teute möglich, einen Siedler anzusetzen.

Im Schluß wurde folgende Entschließung angenommen.
Der XXIV. Delegiertentag der Zionistischen Vereinigung für De...
3. B. f...
dargelegten Anschauungen und erklärt:

Die...
Judentu...
nngen...
Idee an...
Ehre und...
Der...
Grundlage...
nationaler...
Mitteln de...
Meinung J...
Zionismus als...
dischen Volk...
entgegen; aufbau...
Kräfte der Natio...
gegeneinander.

Die...
Juden in De...
für das Leben...
Ein Judentum...
Aufassung des nationalen Gedankens geleitet, kämpft die zionistische Bewegung für die Rechtsstellung der Juden in Deutschland. Wie sie die Bedeutung des Volkstums für das Leben anderer Nationen anerkennt, fordert die Respektierung auch des jüdischen Volkstums.
das sich frei und selbstbewußt zur jüdischen

Ich übe meiner Beruf wieder allein aus.
Mein Büro befindet sich
Gr. Steinstraße 16' (gegenüber dem Café Bauer)
Justizrat Aronsohn
Rechtsanwalt und Notar.

Wir laden alle Gemeindeglieder zu einem **Aussprache**
Abend am Montag, den 26. September 1932, pünktl. 20,30 Uhr
im Gemeindehaus ein.
Referat: **Balter Strauß, Bielefeld**
(Mitglied der Leitung des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands) über:
Erneuerung des Judentums.
Jüdischer Jugendbund Halle
Jüdischer Pfadfinderbund

Stunden-Bereinigung Halle.
Wir veranstalten auch in diesem Jahre an den hohen Feiertagen den
Filial-Gottesdienst
der Synagogen-Gemeinde. Juden, an diesem Gottesdienst teilzunehmen.
Es ist Pflicht eines jeden Jüdischen, an diesem Gottesdienst teilzunehmen.
Am ersten Slichottage und am 2. gr. Berlin statt.
Dienst in der kl. Schule am 3. September 1932 morgens 7.00 Uhr
Sonntag, den 25. September 1932 morgens 6.45 Uhr
Freitag, den 30. September 1932
Der Vorstand: Leo Lipper.

Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für **Qualitätshuhren u. Reparaturen**
EMIL PRÖHL, Inhaber: Walter Quentin, Große Steinstraße 18, gegenüber „Stadt Hamburg“

Art, zum jüdischen Schicksal, zu seinem geistigen Erbe und zu seiner nationalen Aufgabe — Palästina — bekennt, wird die Kraft zur Selbstbehauptung finden.

Vom Staate, dem wir durch Recht und Schicksal eingegliedert sind, fordern wir Wahrung der vollen Gleichberechtigung und Freiheit der Entfaltung unserer eigenen Art.“

168 jüdische Flieger.

Dr. Felix A. Theilhaber-Berlin hat in seinem Buch „Jüdische Flieger im Weltkrieg“ versucht, die Schicksale einzelner ihm bekannter jüdischer Flieger festzustellen. Nachträglich wurden ihm noch die Namen von weiteren 37 Fliegern bekannt. Insgesamt hat er 168 jüdische Flieger der deutschen Wehrmacht ermitteln können, von denen 30 den Heldentod starben. Eine weitere Zahl dürfte seiner Kenntnis entgehen. In einer Mitteilung an den Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gibt Theilhaber die Namen der nachträglich noch ermittelten 37 jüdischen Flieger, von denen 5 den Fliegertod gestorben sind, bekannt. Der R.j.F. bittet seine Kameraden, etwaige Ergänzungen oder Berichtigungen ihm möglichst umgehend zugehen zu lassen, damit sie in der bevorstehenden Ausgabe des Nachtrags zum Fliegerbuch verwendet werden können.

Ablehnung eines Schächtverbotsantrages.

Der Ausschuß des Hessischen Landtags hat — wie der Reichszentrale für Schächtangelegenheiten mitgeteilt wird — den von den Nationalsozialisten eingebrachten Antrag, in dem die Regierung aufgefordert wird, ein Verbot des Schächtens zu erlassen, mit Stimmengleichheit abgelehnt. Mit dem Antrag wird sich das Plenum des Landtags in etwa 14 Tagen befassen.

Meyer-Paderborn zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Schwurgericht in Paderborn verurteilte den 26jährigen Schlächter Kurt Meyer wegen Totschlags an der Martha Caspar zu 15 Jahren Zuchthaus. Meyer hat im Verlauf des Prozesses eingestanden, daß er die Caspar während eines Strei-

tes ohne Mordabsicht getötet hat. — Der Prozeß wurde außerordentlich objektiv geführt; weder Richter noch Zeugen machten irgendeine Andeutung dahin, als hätten sie sich im Zusammenhang mit der Tat des übelbeurteilten und dem Judentum vollkommen entfremdeten Meyer von der nationalsozialistischen Ritualmordbege beeinflussen lassen.

Gründung eines „Bundes jüdischer Frontsoldaten“ in Österreich.

Zu der konstituierenden Generalversammlung des „Bundes jüdischer Frontsoldaten Österreichs“ erschienen mehr als 1000 neue Mitglieder und Delegierte zahlreicher bereits bestehender Ortsgruppen. Unter stürmischem Applaus wurde General Emil Sommer zum Bundesführer gewählt. General Sommer bezeichnete als Hauptaufgabe des Bundes den Schutz der Ehre, des Lebens und Eigentums der österreichischen Juden gegen die unberechtigten Angriffe des Antisemitismus. Der Bund gibt auch periodische Sonderausgaben zur Aufklärung über seine Ziele und zur publizistischen Abwehr der nationalsozialistischen Propaganda, sowie Informationen und Instruktionen an die jüdische Bevölkerung heraus.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten in Deutschland hat seinen „österreichischen jüdischen Kameraden des Weltkrieges kameradschaftlichen Gruß und gute Wünsche für starke und erfolgreiche Arbeit“ ausgesprochen.

Nochmals die Synagoge in Cordova.

Die spanische Regierung hat 10.000 Pesetas zur Restaurierung der vor einiger Zeit neu entdeckten aus dem Mittelalter stammenden Synagoge in Cordova bewilligt. Bekanntlich hat das spanische Parlament beschlossen, die Synagoge den Juden zurückzugeben. Der Ausschuß für antike Kunst hat gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben und gefordert, daß die Synagoge als kulturhistorisches Denkmal unter seinen Schutz gestellt werde. Indem die Regierung die Gelder zur Restaurierung des wertvollen alten Baus hergibt, deutet sie an, daß sie die Synagoge als Kulturdenkmal erhalten, nicht aber als Andachtsstätte verwendet wissen will.

In den Fenstern und in allen modernen Abteilungen erhalten Sie jetzt bei uns erschöpfende Auskunft über alle Dinge der Herbstmode 1932!

KARSTADT

Halle a. d. Saale = Gr. Ulrichstr. 59/61

Unsere Hauptaufgabe ist bereits, daß die wir die Judenfrage wir der deutschen dem Deutschtum ist
 enete in seinem K...
 Palästinaaufbau
 nationaler Bewegung
 fassung geben muß
 den Siedlungen hier
 gestiegen werden
 Eben mit 4000
 gen.
 fangung angenommen
 onistischen Vereinen
 des Vorsitzenden
 nd erklärt:
 n Kampf um
 Herabwürdigung
 feiten gegen jüdi
 uernden Begleiter
 launen der nationa
 Gefährdung wir
 ter Kampf.
 onalismus, zu
 nderwertigkeit
 alismus, der mit
 er Art oder ande
 nehmen will.
 sbewegung des
 m nationalen
 der schöpferischen
 Menschengruppen
 bedankens geleist
 chtesteistung der
 des Volkstums
 edert die Reife
 pußt zur jüdische
 s.
 Café Bauer
 onsohn
 d Notar.
 Aussprache
 ümktl. 20,30 Uhr
 feld
 Jugendvereine
 ums.
 abund Halle
 fänderbund
 alle.
 eiertagen den
 eizunehmen.
 der Gottes.
 Uhr
 Uhr
 Leo P... ver.

159.000 Juden in Marokko.

Die Zahl der Juden in Französisch-Marokko betrug Ende Mai 1931 laut den im Regierungsanzeiger veröffentlichten Ziffern 107.603. Die Zahl betrifft jedoch nur die eingeborenen Juden, nicht aber ausländische oder europäische Juden, deren Zahl auf 5000 bis 6000 geschätzt wird. Außerdem zählt man in der internationalen Zone in Tanger und in Spanisch-Marokko, die in die obigen Zahlen nicht eingeschlossen sind, eine jüdische Bevölkerung von annähernd 20.000 Seelen. Die Gesamtzahl von Juden in Marokko ist laut begründeter Schätzung 150.000. Die bedeutendsten jüdischen Zentren in Marokko sind Casablanca mit 19.960, Fez mit 11.307, Meknes mit 7.745, Mogador mit 5.468 und Rabat mit 4.218 Juden.

Jüdische Funde aus der Römerzeit in Transylvanien.

Im Auftrage der Universität Cluj (Klausenburg) hat Prof. Daicovici in dem Gebiete, wo seinerzeit die Hauptstadt der römischen Provinz Dacia in Siebenbürgen stand, Ausgra-

bungen gemacht, die eine ganze Reihe besonders interessanter Resultate zu Tage gefördert haben. Unter anderem hat Professor Daicovici zwei Totistafeln mit griechischen Inschriften gefunden, welche von damaligen römischen Beamten gewidmet wurden. Diese beiden Inschriften rühren von jüdischen Beamten der damaligen römischen Verwaltung her. Die Veröffentlichung dieser Inschriften wird in kurzem erfolgen. Sie sind deutliche Beweise, daß in der römischen Provinz Dacia schon damals jüdische Beamte angesiedelt waren.

Kleine inländische Chronik.

Berlin. Das fünfte Altersheim der Berliner Gemeinde ist eröffnet worden, sodaß in den Berliner Alters- und Siechenheimen 700 Personen untergebracht sind. — Professor Max Liebermann, der schwer erkrankt war, ist wieder als gesund aus der Universitätsklinik entlassen worden. — Der über Deutschland hinaus bekannte Berliner Frauenarzt Geheimer Sanitätsrat Professor Theodor Landau ist im 72. Lebensjahre

Herbst-Verkaufsschau Deutscher WK-Möbel



Deutsche
WK-Möbel

Qualitäts-
Möbel

Deutsche
WK-Möbel

bereiten
dauernde
Freude

ab 17. September

Zimmer von
555 bis 1875 Mk

Geöffnet von 9 bis
18 Uhr werktäglich

Eintritt frei!

Einrichtungshaus

MARTICK

HALLE / AM ALTEN MARKT

A. Schwendmayr

Delikatessen — Konserven — Weine

IHR FEINKOSTHÄNDLER

— denn Sie kaufen dort allerfeinste
Qualitäten zu billigsten Preisen!

FÜR DIE HOHEN FEIERTAGE:

Zigarren, Zigarillos, Zigaretten

auch in Gesellschaftspackungen — Auf Wunsch Mustertersung!

N. Grünfeld, Gr. Steinstr. 10 gegenüber Möbelhaus
Bethmann. Tel. 33917

Handschuhe

Cravatten

in reicher Auswahl
besonders preiswert

J. Roeckl, Gr. Steinstr. 4

Ia Mastgeflügel, neues Gänseschmalz כשר

zu billigsten Tagespreisen

J. Meyerstein

Telefon 22734

Brüderstraße 10

Jetzt zum Winter

muß die elektrische Ausrüstung Ihres Kraftfahrzeugs
instand sein. — Gehen Sie nur zum Fachmann

Hallesche-Auto-Beleuchtung

FISCHER & RÖHLE

Tel. 34738 u. 33351

Krausenstraße 6

Hallische Volksbühne

Geschäftsstelle Brüderstr. 14, Ruf 23479, 9-1 $\frac{1}{2}$ u. 3-5 Uhr
Opern, Operetten, Schauspiele im Stadttheater
Sonderreihe im Thaliatheater - Konzerte
Künstlerische Sonderveranstaltungen
Jeder Kunstfreund ist uns willkommen!

Gute Plätze — Kleine Preise

Auskunft und Anmeldung nur Brüderstraße 14

*Die Messingputzer
sind ausgetoffen!*

Leistungsfähiger für Innen- und Außenputz!

Stadtgeschäft Halle GmbH, Gr. Ulrichstr. 5/6

gestorben. — **Köln.** Gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Boerger aus Neuf, der in einer Versammlung sagte: Wenn wir die Nacht haben, und ein Franzose die deutsche Grenze überschreitet, werden in einer Nacht alle Juden in Deutschland daran glauben müssen, wurde jetzt, nach acht Monaten, ein Verfahren wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten eingeleitet. — **Düsseldorf.** Die neunte Ordentliche Delegiertentagung des Verbandes der Jüdischen Jugendvereine Deutschlands wurde für den 25. und 26. Dezember 1932 nach Frankfurt a. M. einberufen.

Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Wien. Der frühere Berliner Polizeivizepräsident Dr. Bernhard Weiß und Gattin, die vor einigen Tagen nach Gmunden in Oberösterreich gekommen waren, um hier Erholung zu suchen, mußten diesen Ort schon nach drei Tagen verlassen, da sie unablässig Schikanen, Belästigung und Bedrohung seitens des nationalsozialistischen Bevölkerungsteils ausgeübt waren. — **Prag.** Der Stadtrat der deutschen Stadt Eger hat beschlossen: „Zur Vermeidung von Tierquälerei sind die Tiere bei Schlachtungen nach jüdischem Ritus vor der Blutentziehung durch die modernen Betäubungsapparate, die sogar mit den Religionsgesetzen der Juden nicht im Widerspruch stehen, zu betäuben.“

Herbin-Stodin
DIMETHYL-AC-PHENYL-PHENAC-LITHIUM
 20 Tabl. 1.05
 10 Tabl. 0.60

unschädlich und unübertroffen bei starken
Kopfschmerzen
 Rheuma-, Muskel- und Nervenschmerzen.
 Verlangen Sie daher in der Apotheke nur
 Herbin-Stodin und Sie werden angenehm
 überrascht sein.
H.O. ALBERTWEBER, MAGDEBURG

IMI reinigt schnell und gründlich!

Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Großer Posten Grabdenkmäler
 zulässig i Urnen, Reihen, Rabatten und Doppelstellen hiesiger und auswärtiger Friedhöfe in sämtl. Graniten, Marmoren u. sonst. Gesteinsarten, äußerst preiswert ab Lager abzugeben. Eigenfabrikation — künstlerische Formgebung. — Besichtigung ohne Kaufzwang.
Marmor- und Granitwerk
Paul Geilert & Co., G. m. b. H.
 Ludwig Wuchererstraße 57, Telefon Nr. 25642

Buchhandlung Rubin Mass
 Berlin-Charlottenb., Pestalozzistr. 15
 Große Auswahl in Tallesim, Seide u. Wolle. Preisliste auf Wunsch Gebetbücher für sämtl. Synagogen, alter und neuer Ritus. Sämtliche Neuerscheinungen prompt lieferbar.
 In meinem Verlag erschienen:
B. Krupnik, Hebräische Phraseologie
 3000 Redewendungen, Hebräisch-Deutsch und Deutsch-Hebräisch — Preis 1.50, in Leinenband 2.—

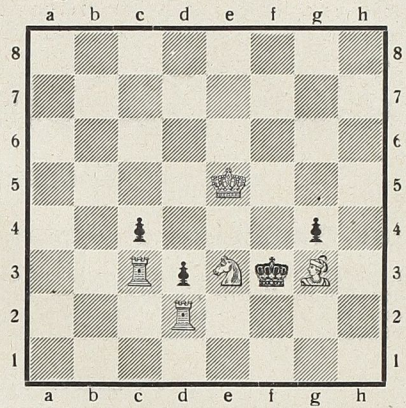
H. K.
 Die neuen
Herbstschöpfungen
 sind in bekannt geschmackvoller Ausführung eingetroffen
Modehaus Hans Koch
 Gr. Steinstr. 16 Tel. 26243

HS-Kaffee stets frisch ergiebig aromatisch
Hugo Salfelder, Gr. Steinstr. 83

Große schöne Laubhütte im ganzjährig geöffneten
ERHOLUNGSHEIM WOLFRATSHAUSEN
 im Jsartal, 1 Std. v. München, Liegehalle im herrl. Park. Pension v. 4—5,50 Mk., Prospekte durch Frau Carola Neu, München, Hohenzollernpl. 1

Schach.

Geleitet von Arthur Grünstein
 Aufgabe Nr. 94 von A. Weinheimer.



Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Weiß: Ke5; Tc3+d2; Lg3; Se3. Schwarz: Kf3; Bc4, d3, g4.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 93.

Kontrollstellung: Weiß: Kd1; Df5; Tf2; Bd4, h3. Schwarz: Kh5; Sd7-g5; Bh4, h6, h7. Matt in 3 Zügen.
 1) Tf2-a2! Sd7-b8, Sd7-c5, Sd7-e5 oder Sd2-f8; 2) Ta2-a5! nebst 3) Df5-f7 matt; 2) Se5-g6 oder Sf8-g6; 3) Df5-g4 matt.
 1) Sd7-b6 oder Sd7-f6; 2) Ta2-a6! nebst 3) Df5-g4 matt.

DARM-MASSAGE

beseitigt Verdauungsstörungen besser als ölige Abführmittel, die eine Schwächung des Darmes hervorrufen. Ein gesünderes und angenehmeres Mittel, den Darm zu kräftigen, bietet der Genuß von Vollkornbrot. Die holzfaserfreien Fruchtschalen des Steinmetz-Brottes regen die Darmtätigkeit an und bewirken eine Gesundung des Körpers auf organischem Wege. Steinmetz-Brot wird ärztlich empfohlen.

STEINMETZ-BROT IN SCHUBERT-FILIALEN ERHÄLTlich

Dr. S. LEVY:

Das Judentum in der Musik

Eine kritisch-historische Betrachtung

Großoktav, Ganzleinenband, bestes holzfreies Papier, gediegene Ausstattung.

Der Verfasser, gleichermaßen von Liebe zur Kunst wie zu seiner deutschen Heimat inspiriert, durch jahrzehntelanges Musikstudium und Musik-Erleben in die Materie hineingewachsen, widerlegt mit strengster Objektivität, aber darum in umso glänzenderer Weise die zuerst von Richard Wagner aufgestellte These von der angeblichen Unproduktivität der Juden auf musikalischem Gebiet. Nicht nur der musikalisch Interessierte, sondern jeder jüdische Deutsche, dem der Anteil an deutscher Kultur Herzenssache ist, sollte dieses Buch lesen.

Preis in Ganzleinenband RM. 3.00**Bestellungen an den Verlag: Gutenberg-Druckerei Erfurt**

Ihre Aufmerksamkeit wird geschätzt,

wenn Sie Ihre Verwandten und Bekannten, Ihre
Freunde und Ihre Kundschaft zu Neujahr durch
unser Wochenblatt beglückwünschen; Sie
vergessen dann niemanden und sparen Aerger,
Zeit und Geld!

לשנה טובה תכתבו

Name, Ort, Straße:

Größe 1 Mk. 2.50

Unsern Verwandten, Freunden und Bekannten
wünschen herzlich

לשנה טובה תכתבו

Name, Ort, Straße:

Größe 2 Mk. 4.—

Bedienen Sie sich bitte dieses Bestellscheines!

(Hier abtrennen)

An die Geschäftsstelle des Wochenblattes

Sie wollen nachstehende Neujahrsablösung in Größe.....veröffentlichen.

Name:

Straße:

Text:

Druck: Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kammiger, Erfurt, Goethestr. 22

